

Exemplarischer Ablaufplan 360° Geschichtsprojekt: „17. Juni 1953 / VirtualStudentXChange“

Ab Oktober 2023 digitaler Jugendaustausch

Jugendliche begeben sich in den digitalen Jugendaustausch „VirtualStudentXChange“ und dabei auf transnationale „Spurensuche“. Für diese inhaltliche Auseinandersetzung und gemeinsame Erarbeitung spezifischer Aspekte von Volksaufständen und demokratischen Freiheitsbestrebungen werden den Schulklassen drei Aktionsformate eröffnet.

- Dokumentation an Gedenkstätten, Mahnorten, Erinnerungsstätten
- Experteninterviews in Museen oder Gedenkstätten
- Zeitzeugengespräche & Begehungen an Orten der Erinnerung

Hinweis: Nachfolgender Ablauf enthält Ideen, wie ein Austausch zwischen zwei Schulen stattfinden kann und soll weder inhaltlich, qualitativ noch in der Video-Anzahl als Richtschnur für den von Ihnen selbst gestalteten Austausch gelten!

1. Die Jugendlichen stellen sich vor

Eine Schulklasse beispielsweise aus Berlin und eine beispielsweise aus Madrid führen den digitalen Jugendaustausch mithilfe des Aktionsformats 1 „Dokumentation an Gedenkstätten, Mahnorten, Erinnerungsstätten“ durch. Ihre Kommunikation und gemeinsame inhaltliche Auseinandersetzung erfolgt in erster Linie über die zu erstellenden Videos (soll darin kanalisiert werden) – ggf. kann auch zusätzlich für kleinteilige organisatorische Abstimmungen auf Messenger-Chats zurückgegriffen werden.

Video 1: Beide Gruppen drehen mithilfe ihrer 360°-Kamera Videobeiträge, in denen sie ihre Schule vorstellen (Rundgang), ihre Gruppe (im Klassenraum) und ihre Wünsche für den gemeinsamen Austausch. Die Videos werden mithilfe eines YouTube-Kanals, der durch Zeitbild betreut wird, gegenseitig zugänglich gemacht (nicht öffentlich – sondern nur für die beiden Gruppen).

2. Inhaltlicher Fokus

Beide Schulklassen schauen sich jeweils das Video der andere Gruppe an, diskutieren jeweils in Deutschland und Spanien darüber. Für das zweite Video an ihre Partnergruppe gehen sie auch auf die jeweiligen Wünsche für den gemeinsamen Austausch ein.

Video 2: Im zweiten Video dokumentieren die beiden Gruppen ihre Diskussion darüber, welchen inhaltlichen Schwerpunkt sie in Deutschland und Spanien legen wollen. Zudem formulieren sie Vorstellungen, die für die jeweils andere Gruppe aufgenommen werden sollten.

- Die Schulklasse in Deutschland möchte beispielsweise das Aufstandsgeschehen rund um die Arbeiter auf der Karl-Marx-Allee (damals Stalinallee) in Berlin am 17. Juni 1953 erarbeiten.

- Die Schulklasse in Spanien möchte beispielsweise das Aufstandsgeschehen der spanischen Studierenden an der Madrider Complutense-Universität Ende der 1960er- Jahre erarbeiten.

3. Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Beide Schulklassen schauen sich jeweils das Video der anderen Gruppe an und diskutieren in Deutschland und Spanien darüber.

Video 3: Im dritten Video werden sie jeweils die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede des jeweiligen Aufstandsgeschehens – Hintergrund, Anlass, Entwicklung – skizzieren. Dabei formulieren sie auch Erkenntnisse und Fragen an die andere Gruppe für den weiteren Arbeitsprozess. Die Schulklassen in Deutschland und Spanien machen sich bewusst und zeigen u. a. auf:

- der Aufstand in Spanien wurde durch Studierende getragen und in der DDR von Arbeitern. In der DDR wurde der Aufstand schnell in viele Städte getragen, und in Spanien war es an der Madrider Complutense-Universität sehr auf Madrid zentriert.
- Der Studierendenaufstand in Spanien leitete die Demokratisierung ein und der Volksaufstand am 17. Juni 1953 wurde in der DDR blutig niedergeschlagen.

4. Authentischer Ort

Die beiden Schulklassen in Deutschland und Spanien begeben sich auf Spurensuche an authentische Orte.

Video 4: Die Schulklasse aus Deutschland dreht ein Video am Gedenkort in der Karl-Marx- Allee 103-105 in Berlin (damalige Stalin-Allee) mit Interview von Bezirksvertreter*in über die Bedeutung des historischen Ortes. Die Schulklasse aus Spanien dreht ein Video mit Rundgang an der heutigen Madrider Universität, die keinen Gedenk- oder Informationsort für den Studentenaufstand der 60er Jahre hat. Sie zeigen sich gegenseitig auf, wie in den Ländern an die historischen Ereignisse im öffentlichen Raum erinnert wird und welches Wissen Menschen an den Orten darüber haben.

5. Erinnerung bis dato

Die Gruppen in Deutschland und Spanien diskutieren die historische Erinnerung in den beiden Ländern. Zusätzlich werden sie mithilfe von ausgewählten Interviews in Schule und privatem Umfeld das Bewusstsein und die Erinnerung an die historischen Fakten einfangen.

Video 5: Die Schulklasse in Deutschland zeigt eine lebendige Diskussion über das Erinnern der DDR-Diktatur, den Volksaufstand des 17. Juni und die Freiheitsbestrebungen der ostdeutschen Menschen bis zum Mauerfall. Es wird deutlich, dass außerhalb vom Unterricht den Menschen kaum das Datum des 17. Junis bewusst ist – Jugendliche befragen Menschen/Passanten im Umfeld der Schule.

Die Schulklasse in Spanien zeigt eine lebendige Diskussion über das Erinnern der Franco-Diktatur und die Bedeutung des Studierendenaufstands Ende der 1960er Jahre in Madrid. Es wird deutlich, dass außerhalb von Unterricht den Menschen in Spanien diese historischen Entwicklungen nicht bewusst sind – Jugendliche befragen im privaten Umfeld Familienangehörige.

6. Was wollen wir für die Erinnerung tun?

Die Gruppen in Deutschland und Spanien diskutieren wie und wo sie die Erinnerung an die von ihnen gewählten Freiheitsbestrebungen wach halten möchten.

Video 6: Die Schulklasse in Deutschland zeigt eine Diskussion im Rahmen der schulweiten Klassensprecher*innen-Treffen. Dort hat die Gruppe das Thema eingebracht und auch die bisherigen

Ergebnisse aus dem digitalen Jugendaustausch vorgestellt. Hier wird gemeinsam vereinbart, dass an der Schule ein Projekttag rund um den 17. Juni im kommenden Jahr durchgeführt werden soll.

Die Schulklasse in Spanien zeigt eine lebhafte Diskussion mit einer Jugendgruppe, die bisher nicht in den Jugendaustausch eingebunden war. Diese Jugendlichen bringen ein, dass es wichtig sei, sich noch intensiver im Geschichtsunterricht mit dem Studierendenaufstand anhand von Biografien und Unterlagen zum Geschehen zu befassen, das bisher zu wenig thematisiert wurde. Es geht der Wunsch hervor, zwei Doppelstunden nur für diesen historischen Aspekt im Unterricht einzuplanen und über die Ergebnisse auch die Eltern an einem Elternabend zu informieren.

7. Wir denken, das habt ihr aus der Geschichte gelernt!

Die Gruppen vergegenwärtigen sich auf Basis des bisherigen digitalen Austauschs noch einmal das jeweils andere Videomaterial und unternehmen den Perspektivenwechsel:

Video 7: Nun stellt die Schulklasse aus Deutschland die Ergebnisse aus Spanien vor, indem sie die Kernbotschaften und zentralen Erkenntnisse der Gruppe aus Spanien in einem Video präsentiert. Umgekehrt präsentiert die Schulklasse in Spanien die Ergebnisse der anderen Gruppe. Dabei vermitteln sie aus ihrer Perspektive, welche Bedeutung der spezifische Freiheitskampf für das andere Land hat und skizzieren weitere Ideen, wie die jeweils anderen Jugendlichen das Erinnern in ihrer Schule oder auch privat aufrecht erhalten können.

8. Unsere Geschichte, unsere Freiheit

In einem abschließenden **8. Video** stellen die Schulklassen heraus, welche Freiheitsrechte sie heute haben (im Vergleich zur Vergangenheit). Gleichzeitig skizzieren sie auf Basis ihres Austauschs, welche Freiheitsrechte heute im Alltag in beiden Ländern am ehesten gefährdet sind.

ENDE: Jugendwerkstatt: 17. Juni 2024 – Ergebnispräsentation

Die Ergebnisse des Jugendaustauschs und der Dialogformate werden rund um das Datum 17. Juni 2024 im Rahmen eines hybriden Jugendforums/Jugendwerkstatt präsentiert – digital und in den Räumen der Bundesstiftung Aufarbeitung (alternativ im CoWorking Space Ahoy! Berlin des Zeitbild Verlags). Hier haben die Jugendlichen die Gelegenheit zu einem Austausch mit Fachleuten der historischen Bildungsarbeit (u. a. Bundesstiftung Aufarbeitung, DDR-Museum) und Demokratie-Aktivist*innen und Entscheidungsträger*innen. Hier können sie ihre historischen Ableitungen der Diktatur- Aufarbeitung präsentieren und ihre Ideen zur Sicherung der Demokratie in Europa aktiv für die Erinnerungskultur einbringen.

Auch hier erhalten die Schulen/Schulklassen von Zeitbild Leitfragen, die für die Vorbereitung und Durchführung zielführend sind:

Was ist dir bei der Spurensuche zur Erinnerungskultur in deinem Land besonders aufgefallen?

Welche Rückschlüsse lassen sich daraus für die Gegenwart ziehen?

Welche Forderungen und Wünsche können für eine europäische Erinnerungskultur formuliert werden – und wieso sind diese notwendig?

Kontakt:

Zeitbild Verlag

Frederic Markus

Tel: 0178 730 7764

E-Mail: frederic.markus@zeitbild.de